

(Eingefandt)

Die kirchlichen Wahlen.

Neue kirchliche Wahlen für die Gemeindeführer- ränge und Gemeindevorstände finden am Freitag d. 3. d. d. Diese Gemeindevorstände stehen nicht bloß über die wichtigsten Kirchgeschäfte, sie haben über die Zusammenfassung der Kirche und Provinzial-Synoden, und die durch letztere gebildete General-Synode hat in Verbindung mit dem Kirchenregimente über die geistliche Organisation der evangelischen Landeskirche überhaupt zu entscheiden, — über die Gestaltung unseres christlichen Gemeindeführers, wie über die Berechtigung und Befähigung des Einzelnen innerhalb der idealen evangelischen Gemeinschaft.

Es ist bekannt, daß eine kleine, aber einflußreiche Partei die Berechtigung der liberal-religiösen Richtung in der protestantischen Landeskirche bestreite, und daß die Ziele dieser Partei, ausgeprägter Natur, dahin gehen, die zwar auf dem Grunde der heiligen Schrift, — nicht jedoch in den theologischen Dogmen und Symbolen stehenden Geistlichen — von den Rängen auszuschließen und den gleichzeitigen Gemeindevorständen die Zugehörigkeit, das Recht an ihrer geistlichen Heimath, an der evangelischen Kirche abzuspüren.

Dieser unevangelischen Kirchenpartei hat gegenwärtig nichts mehr Vorhanden geblieben, als „jener jammervolle, laie und frastlose Glaubens-Indifferentismus“ der liberalen Gemeindevorstände, die in ihrer, platter Verstandigkeit nur für die freie Bewegung des bürgerlichen und gewerblichen Lebens Ziel und Richtung haben, der Organisation aber der idealen Glaubens- und Freiheits-Güter des evangelischen Protestantismus, für die unsere Väter einst willig in den Tod gegangen, kühl bis ans Herz hinan gegenüberstehen, — und so mit ihrer falschen Freiheit von der Kirche leblich den geschworenen Feinden der Freiheit in der Kirche in die Hände arbeiten.“ Jene kirchliche Gleichgültigkeit ist noch heute der beste Bundesgenosse für die Verkümmern des heilig-großen Unionsgedankens, für das Absterben wahrhaft evangelischen Lebens, für den Ruin jeglicher Freiheit (auch der politischen). Denn alle Freiheiten sind eitel ohne das göttliche Freiheit atymende Bewußtsein, ohne ein: Gott und seine heiligen Ideale in begehrteter Liebe voll erfassendes Menschenbewußtsein.

So liegt es im Interesse alles Lebens, vor Allem im Interesse der Kirche selbst, im Interesse auch der Wiedergewinnung so vieler derselben abtrünnig gewordenen Glieder, daß sämtliche nicht exklusive Richtigungen bei den bevorstehenden Wahlen sich lebendig beteiligen!

Zwar ist solche Beteiligung durch die neuesten Anordnungen des Kirchenregiments insofern erschwert, als alle diejenigen, welche sich noch nicht in die Wählerliste ihrer gegenwärtigen Parodie haben eintragen lassen, sich jetzt persönlich bei den von den Gemeindevorständen zu bezeichnenden Mitgliedern derselben anmelden, bezw. das darüber aufzunehmende Protokoll mit unterzeichnen müssen. Allein diese mit der persönlichen Anmeldung verbundene geringe Mühe kann doch wohl von Erfüllung einer so folgenreicheren Pflicht nicht zurückhalten? Es steht vielmehr zu erwarten, daß in unserer altprotestantischen Stadt, deren Bürger die große Beschäftigung von der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes stets hochgehalten haben, die noch verfallenen Meldungen alsbald nachgeholt, die Eintragung in die Wählerlisten noch rechtzeitig, d. i. in den allerersten Tagen vollzogen werden.

Wahlberechtigt hier sind nur „alle männlichen, selbständigen, über 24 Jahre alten Mitglieder der evangelischen Kirche, welche im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind, 1 Jahr in Halle wohnen und sich zur Eintragung in die Wählerliste ihrer Parodie angemeldet haben.“

Die Meldung kann jederzeit erfolgen; dieselbe geschieht mündlich bei dem Vorsitzenden oder den mit Entgegennahme beauftragten Mitgliedern des Gemeindeführer-Rates. Für die bevorstehende Wahlperiode muß die Anmeldung vor Ablauf des 15. August d. Js. erfolgt sein. — Zur Abhaltung des Verfahrens wäre es sehr erwünscht, daß seitens der Gemeindeführer die gedruckte Anmelde-Formulare bereit gehalten werden, in welche die Adressen: Vor- und Zuname, Lebensalter, Stand oder Gewerbe, Wohnung, Selbstständigkeit, Zeit der Zugehörigkeit zur Gemeinde, Beteiligung an den Gemeindeführer-Bemerkungen“ vorgeordnet und die Beantwortung dieser Fragen einfach nebenschriftlich würde. L. G.

Halle, 31. Juli.

(Der Abdruck unserer Besanachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt)

Aus der Universität. Die Herren rector magnificus Prof. Dr. Keil und Geheimrath Prof. Dr. Dickschauen sind nach Würzburg abgereist, um der Schwestern-Universität Würzburg die Glückwünsche unserer Hochschule zu überbringen.

In dem Aufsichtsrathe der neugebildeten Aktiengesellschaft „Halle'sche Zeitung“ werden dem Vernehmen nach die Herren Oberbürgermeister a. D. von Vosß, Justizrath Schliekmann und Landgerichtsdirektor Reuter sitzen.

Zur Organisation der Vorbereitungen für die bevorstehenden kirchlichen Wahlen wird morgen (Dienstag) 8 Uhr im „Goldenen Ring“ eine Sitzung des „Protestantenvereins“ abgehalten werden.

Der „Kaufmännische Verein“ hat sein heutiges Sommerfest wegen unangünstiger Witterung abgefaßt.

Die anhaltenden heftigen Regengüsse der letzten Woche beginnen auch in den Halle'schen Fluren ihre verderbende Wirkung zu zeigen. Mit Wehmuth betrachtet der Landmann die im Freien aufgestellten Ertragnisse der vor wenigen Wochen in goldbarbenem Schmucke prangenden Felder, welche heute bereits ein häßlich schwarzgraues Gewand angelegt haben. An Roggen und Weizen, in erheblicher

Wasse noch nicht unter Dach, entbedt man den von Neuen sich vorbereitenden Reimungsproceß. Erben sind nur schwer einzuhelfen, da dieselben vielfach schon ausfallen, und Kartoffeln befinden durch ihr in häufig überzogenes Kraut, daß sie auf Wochen hinaus hindere mit Feuchtigkeit gesättigt sind. Wenn nicht bald günstige Witterungsverhältnisse eintreten, so kann es leicht kommen, daß die diesjährige Ernte der 80er, wenn auch nicht quantitativ, so doch qualitativ gleichsam. Auch die Bewohner unserer Saalstädte bliden nicht unberührt von dem immer noch im Steigen begriffenen Saalkraut, der an einigen Stellen bereits aus seinem Bett getreten ist.

Gestern beging das heilige „Zimmergewerk“ die Feter des 50jährigen Jubiläum der vier ältesten Gesellen. Die Jubilare wurden von dem Vereine unter Musik aus ihren Wohnungen abgeholt und durch die Stadt geleitet. Auf dem Königspfad wurde vor dem Denkmal Halt gemacht und eine angemessene Ansprache gehalten. Hieran schloß sich Abends im Saale von „Müller's Belvedere“ ein solenner Ball, wobei die vier Jubilare jeitens des Vereins durch Geleite reichlich geehrt wurden.

Heute in aller Frühe ereignete sich ein Alt beispielloser Höheit. Als heute Morgen gegen 2 Uhr der Zimmerpolier M. mit seinem Sohte, wohin hier, Charlottenstraße 9, „Müller's Belvedere“ verfiel, um sich nach Hause zu begeben, wurden beide Beiden, als sie vielleicht einige zwanzig Schritte vom Belvedere entfernt waren, von einem Vagabonder, der mit ihnen zugleich das Lokal verlassen hatte, ohne jede Veranlassung gemißhandelt, und sogar mit einigen Messerschritten traktirt.

Am 29. d. M. Morgens gegen 8 Uhr wurden an Saalauer unterhalb des Gmiriger Weges die Kleidungsstücke des Wädelerslehrlings Franz Scheffelmann von hier gefunden, so daß wohl annehmen, daß er freiwillig den Tod in dem Strome gesucht und gefunden. Am Abend wurde die Vermuthung durch das Auffinden der Leiche auch bestätigt. Unglücksursache in seinem Lehr-Verhältnis soll das Motiv hierzu gegeben haben.

Sandstein-Halle.

Meldung vom 29. Juli. Aufgebodten: Der Tischler A. Böttcher und B. Richter, Zapfenstr. 17a. Ehegattungen: Der Kaufmann H. Salzmann, Berlin, und G. Duwinage, alter Markt 5. — Der Handarbeiter C. Weise und C. v. verm. Kupferberg, Hochshörner 3. — Der Wirthschafter J. Wenzel, gr. Ritterg. 18, und A. Thron, Delau. — Der Handarbeiter C. Stöbe, gr. Steinstraße 71, und W. Wöde, Straße 28. — Der Handarbeiter H. Kautenbäcker und F. v. verm. Jungha, Kirchhof 22. — Der Fleischer E. Penhise, Ritterhof, und C. Klausstr. 8. — Der Brauer B. Reich, Züterhof, und C. Schoch, N. Ulrichstr. 34. — Der Former C. Trautner, Jargz. 3, und A. Dreifhalm, Tadel 15. — Der Eisenarbeiter P. Wille, Erdel 5, und Th. Gantzer, Bahnhofsstraße 6. — Der Maschinenbauer P. Wille und A. Weise, Saalberg 20.

Geboren: Dem Stahlermeister F. Wende ein S., Mittelstr. 3. — Dem Droßknechtler F. Brömmel eine T., N. Ulrichstr. 13. — Dem Weichantler P. Döbel eine T., Hochshörner 9. — Eine unehel. T., Wirthschafts 11. — Dem Handarbeiter C. Wagner eine T., Parkstr. 7. — Dem Handarbeiter M. Kuntel ein S., Seifstraße 29. — Dem Schlosser D. Hirsch ein S., Keipzigerstraße 62. — Dem Handarbeiter G. Knecht ein S., Saalberg 10. — Eine unehel. T., Entbind.-Institut.

Geftorben: Des Handarbeiter W. Schöley Ehefrau Friederike geb. Kopschalt, 64 J. 6 M. 10 T. Herzfehler, Hochshörner 10. — Der Handarbeiter Ludwig Kudoß, 57 J. 10 M. 1 T. typhöses Fieber, Taubengasse 3. — Des Concertmeisters C. Konig ein S. Dito, 1 J. 1 M. 14 T. Darmtaarrh, Seifstraße 65. — Des Maschinenbauer P. Seider ein S. Paul, 3 M. 20 T. Darmtaarrh, Landwehrstraße 17.

Provinz und Nachbarstaaten.

Am 26. Juli feierte das 36. Regiment in Erfurt das Fest seines hundertjährigen Bestehens auf dem Plateau „Hornwert“ auf dem Petersberg. Derselbe Tag ist außerdem ein besonders denkwürdiger, weil es gerade 700 Jahre her ist, daß Kaiser Barbarossa in Erfurt einzog.

Am Donnerstag Abend 11 Uhr ist in Eisenach Baron von Zitzewitz, ein naßer Verwandter des königlichen preussischen Staatsministers von Büttner, verstorben.

Universitäts-Nachrichten.

Berlin, 28. Juli. Wie sich am vergangenen Montag zu Ehren des scheidenden Prof. v. Langenbedt fast alle Fakultäten zu einem Abschiedsbesuche versammelt hatten, so hatte sich auch heute, zu Ehren des scheidenden Prof. Wangerin, welcher bekanntlich nach Halle geht, eine stattliche Anzahl von Professoren und Studirenden der Universität vereinigt, um ihre Verehrung für den gezeigten Kollegen und Lehrer durch die That zu bezeugen. Gegen 9 Uhr erschien Prof. Wangerin in den festlichen Räumen. Der Vorsitzende des mathematischen Vereins, stud. math. Salomonski, eröffnete den Kommerz mit einem kräftigen Galamander auf unsern deutschen Kaiser. Nachdem die letzten Töne des ersten allgemeinen Liedes verklungen waren, sprach Herr Bogdanoff die folgende. Hierauf ergriff der Vertreter der Bergakademie, Herr stud. Flemming, das Wort, um dem Scheidenden die letzten Abschiedsgrüße der Bergakademie zuzugewinnen. Tief ergriffen und bewegt erhob sich Prof. Wangerin und sprach sowohl den versammelten Kollegen als auch seinen Schülern seinen herzlichsten Dank aus. Mit welchem Herzen verlasser die ihm seit 13 Semestern hier gewordene Stätte. Nur der Reiz, Nachfolger eines hoch verdienten Mannes zu werden, zu dessen Füßen er selbst gesessen, habe ihn zu

diesem Schritte getrieben. Erst spät hatte der offizielle Theil des Festes sein Ende erreicht.

Berlin. Geh.-Rath von Langenbedt nahm am Sonnabend im Hofsaal der königlichen Klinik in der Ziegelstraße von seinen Kollegen und Schülern Abschied. Geleitet vom Geheimrath Bardeleben und begleitet von seinem Sohte, dem Major im großen Generalstab, betrat Prof. von Langenbedt den Saal; zunächst war es Prof. Dr. Bardeleben und darauf einer der Studirenden, welche in längeren Reden Worte der innigsten Verehrung und des tiefsten Bewunders über das Scheiden Langenbedts aussprachen. Tiefbewegt dankte der alte Gelehrte. Er verließ erst gegen 3 Uhr das Auditorium, nachdem ihm von dem älteren Wirthpersonal ein Geschenk in Form einer kostbaren Vase überreicht worden war. Dem scheidenden von Langenbedt haben in seiner Wohnung, Kronstraße 3, dessen ehemaligen klinischen Assistenten eine Ehrengabe überreicht, bestehend in einem kostbaren, von den Hofophtalmisten Ey und Wagner ausgeführten Tafelaufsatz.

Würzburg, 28. Juli. Außer den von der Berliner Universität abgeordneten Gelehrten erschienen zum Jubiläum: Herzog Karl Theodor von Bayern, Minister v. Jänßlich und Aug. Als Universitäts-Vertreter wurden delegirt: aus Erlangen: Lommel, Hegel und Leube, — aus Tübingen: Säringer, — aus Gießen: Kappeler und Garzick, — aus Marburg: Gref und Mannkopf, — aus Straßburg i. Elz: Neßlinghausen und Knudt, — aus Jena: Haedel, Deßbrück und Schmid, — aus Leipzig: Zitel, — aus Halle: Keil und Dickschauen, — aus Göttingen: Penke und Orth, — aus Bonn: Wähle und Clausius, — aus Münster: Bachmann, — aus Riel: Nießch und Heller, — aus Breslau: Regelsberger, Biermer und Hesse, — aus Rostock: Kahl und Merkel, — aus Greifswald: Weyden und Bender, aus Königsberg i. Pr.: Bauer.

Die Dementis in der leztigen Ehrenbotensfrage des Ministers Aug folgen sich Schlag auf Schlag. Die im Sonntagblatte mitgetheilte Erklärung des Rektor Magnificus wird durch Dementi des beistehenden Münchener Rectors folgendermaßen parirt: Gegenüber dem Besuche des Rectors Wilkems, die Würdigung in Bezug auf die Ehrenpromotion des Ministers v. Aug zu verbeden, wird hiermit auf das Bestimmteste erklärt: 1) der Minister v. Aug ist als Ehrendoctor der philosophischen Fakultät durchgefallen; 2) derselbe ist glänzend durchgefallen. Herr Rektor Wilkems wird hiermit öffentlich zur Erklärung veranlaßt, ob beide Thatsachen der Würdigung entsprechen oder nicht. — Dr. Rudolph Birchow, der Sohn des Reichstagsabgeordneten, hat sich als Privatdozent an unserer Hochschule habilitirt.

Ueber die Vorgänge bei Befugung der philosophischen Professur an der Universität Würzburg liegen in den liberalen bayrischen Blättern seltsame Nachrichten vor. Danach sei die Berufung des Professors an der Münchener Universität und Dozenten an der kriegsakademie Dr. Friedr. Zobl bereits so gut wie perfekt gewesen, als plötzlich zur Zeit der Beratung des Kultusrats im Kammerauschusse der Kultusreferent Dr. Ritterer dazwischentrat und im Ausschusse für die Bewilligung des Kultusrats als eine in die Mehrheit von dem Minister zu gewählende Konzeption die Befugung der in München und Würzburg erledigten Philosophieprofessuren durch den streng katholischen Richtung angehörige Persönlichkeiten verlangte. Dr. v. Aug ließ sich zu jener von der Mehrheit unterstützten Konzeption herbei, und damit war ungeachtet der vorherigen Zustimmung des Ministers und der auf Dr. Zobl gefallenen Wahl des Würzburger Universitätsrats über die Seidvalanz an der Würzburger, wie auch an der Münchener Universität entschieden. Selbstverständlich lehnte es darnach der Würzburger Senat ab, nachträglich eine zweite andere Wahl zu treffen.

Professor v. Bergmann in Würzburg hat den ehrenvollen Ruf nach Berlin angenommen und sich am Freitag in der Klinik von seinen Hörern verabschiedet. Wie in beistehenden Kreisen verlautet, beschäftigt die Studenten-schaft, Bergmann durch einen solemnen Fackelzug zu ehren. Bergmann nimmt schon im nächsten Wintersemester seine Vorlesungen an der Berliner Universität auf. Sein erster Assistent Wader wird mit ihm nach Berlin überfiedeln. Zum Nachfolger des Geheimen Raths von Langenbedt als Director des Universitätsklinikums in der Ziegelstraße soll, dem „B. Z.“ zufolge, der Geheimrath Bardeleben ausersuchen sein, welcher gegenwärtig dirigirender Arzt der chirurgischen Abtheilung in der königlichen Charité ist. Dagegen soll Professor v. Bergmann als Wirthschaftsstatte die erledigte Stelle Bardeleben's an der Charité zugewiesen werden.

Freiburg i. B. Dr. Alois Nießel, bisher in Graz, ist als Professor der Philosophie an der hiesigen Universität berufen worden.

Leipzig, 29. Juli. Heute Nachmittag 5 Uhr fand eine Universitätsversammlung behufs der Retorswahl für das Studienjahr 1882/83 statt. Die Wahl erfolgte sehr rasch und leicht, indem Professor Dr. med. Wilhelm His eine glänzende Mehrheit der Stimmen erhielt (43 von etwa 50). Der Gewählte nahm die Wahl an, welche, wie das „Leipz. Tagebl.“ hört, allgemein befriedigt.

Kunst und Wissenschaft.

München, 29. Juli. (Telegr.) In der heutigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften sind als neue korrespondirende Mitglieder publizirt worden: Dr. Amers (Berlin), Dr. Ferdinand Zitel (Leipzig), der Afrikanische Dr. Schweinfurt, Geheimrath Vitoldus Kalatshoff (Petersburg), Prof. Moser (Wien), Dr. Schlemmann, Dr. Bieder (Tübingen), Prof. Roscoe (Manchester), Johannes Wilkems (Würzburg).

Bayreuth, 30. Juli. (Telegr.) Bei der heuti-



gen ersten öffentlichen Vorstellung des Bühnenfestspiels „Parifal“ war die Besetzung der Rollen dieselbe wie bei der ersten Patronatsvorstellung. Das Haus war sehr besucht, aber nicht ausverkauft, die Fünftage war unbesetzt. Das Publikum war sehr animirt, der Blumenmädchenchor erntete reichlichen Beifall, die vorzüglichsten Leistungen des Orchesters fanden allgemeine Anerkennung. Richard Wagner wurde wiederholt lebhaft gerufen, erschien aber nicht vor dem Publikum.

Die zweite Vorstellung des „Parifal“ in Bahrenfeld hat Freitag Abend vor den Patronen unter Ausschluß des weiteren Publikums stattgefunden; der Eindruck blieb der gleiche. Die Karole des Meisters, nicht zu applaudiren, wurde diesmal streng befolgt. Die „andere“ Serie von Künstlern kam zum Zug: so sang Herr Gudobus den Bassal, Marianne Brandt die Kundra, Herr Eich den Gurnemang. Die Herren Gudobus und Siegf hatten in Scaria und Winkelmann scharf zu erreichende Doppelgänger, die Leistung von Marianne Brandt als Kundra ist in der gemäßigten Tendenz Lebenskraft des Spiels und Gefanges von geradezu einziger Wirkung, ihre Stärke liegt ihrer Individualität entsprechend mehr in dem Widdamionischen der Rolle, während Frau Friedrich-Materna den besitzenden Weiblich, die sinnliche Güte der Waise hervorragend zur Geltung gebracht hat. Nach dem Schluß des dritten Aktes, als die letzten Töne des Nachspiels verklungen waren, durfte der Beifall und Enthusiasmus der Patrone sich endlich Luft machen. Des Befehls lang beehrte Luft befreit jetzt aller Hörer Brust.“ Herr Wagner erschien auf der Bühne, umgeben von sämtlichen Künstlern, auch den gestern nicht Beschäftigten — das Orchesterpersonal scharte sich um diese Hauptgruppe und Herr Wagner sprach den Künstlern und namentlich dem Kapellmeister Levi in herzlichen Worten den Dank aus, welchen sie in der That reichlich verdient haben. Mit einer entzückenden Devotion für den Meister schloß der zweite Patronatsabend; nunmehr werden auch dem großen Publikum die Thore zum Eingang in das Bühnenwehlfestspiel geöffnet.

Bemerktes.

Ueber die Laufe der russischen Großfürstin Olga Alexandrowna berichtet man aus St. Petersburg vom 24.: Ungefähr halb zwölf begab sich der kaiserliche Zug von Alexandria aus nach dem großen Palais in Peterhof, woselbst sich die zu der Ceremonie geladenen Gäste unterdessen versammelt und geordnet hatten. Die anwesenden russischen Damen trugen alle die nationale Tracht, aus den theuersten Stoffen verfertigt und mit Edelsteinen und Perlen bedeckt. Auf dem Kopf das Nationaldiadem (Koröschnit), von Edelsteinen und Perlen strahlend, über die Schulter den Mantel (Sarafan). Die Offiziere trugen — mit Ausnahme der Garde-Gewehrleutnants — die neue russische Uniform mit langen Stiefeln und Schaffelmützen. Die Neugeborene wurde in einem mit sechs Pferden bespannten reich vergoldeten Glaswagen gebracht; diesem Wagen, von einer Kofenlotrie eskortirt, folgte die Kaiserin ebenfalls in der Nationaltracht; neben ihr saß in dem Wagen die kleine Großfürstin Xenia. Im nächsten Wagen einer einfachen Kalesche, folgte der Kaiser mit seinen zwei ältesten Söhnen. Als der kaiserliche Zug im Palais angekommen war, begaben sich sofort die Herrschaften in die Palaistraße, an deren Eingang sie alle von den Metropolen von Mosgorod und Petersburg mit Weiswasser besprengt wurden. Während der Laufe verließen der Kaiser und die Kaiserin die Kirche, da nach dem Ritus der orthodoxen Kirche die Eltern der Taufhandlung ihres Kindes nicht beisein sein dürfen. Als der Kanonendonner angefangen hatte, daß die heilige Handlung vollzogen war, begaben sich die Kaiserin wieder in die Kirche, um dem liturgischen Gottesdienste beizuhören. Hieran folgte das Kaiserpaar mit seinen Söhnen nach Alexandria zurück. Abends um halb acht Uhr überreichte der Kaiser die gegen 6000 Köpfe zählende Menschenmenge, welche sich um die zwei Militärorchestrier in dem unteren Palaistgarten (nischnij sads) versammelt hatte, durch seinen Besuch. Der Kaiser fuhraberte selbst den mit vier weißen Hengsten bespannten Wagen; neben ihm auf dem Kutschhof saß der dänische Kronprinz; im Wagen die Kaiserin mit dem griechischen König zu ihrer rechten Seite; auf dem rückwärtigen Sitze befanden sich die Großfürsten Wladimir und Alexei. Abends war die Badeflotte auf der Peterhofer Klippe illuminiert und ein Feuerwerk wurde abgebrannt.

Einem Telegramm des „Golos“ aus Kutscheff zufolge sind die durch die Katastrophe auf der Wolostankursker Bahn veranlaßten Ausgrabungen nunmehr beendet und dabei noch 42 Leichen herausgeholt worden.

Die Biographie, welche der Pariser „Moniteur“ der „Armee“ von dem britischen Admiral Seymour mitgeteilt hat, bezieht sich auf den 81jährigen Kontradmiral Sir Michael Seymour und nicht auf den Befehlshaber der Flotte von

Alexandrien Sir Frederic Beauchamp Seymour. Dieser ist der einzige Sohn des verstorbenen Sir Horace Beauchamp Seymour und Enkel des Viceadmirals Lord Hugh Seymour; seine Mutter Elisabeth Mallet ist die Tochter des verstorbenen Baron Sir Laurence Mallet. Er wurde in London 1821 geboren, trat 1834 in die Marine ein, wurde 1842 Schiffslieutenant, 1854 Kapitän, 1870 Kontradmiral und 1876 Viceadmiral. Von 1860 bis 1862 befehligte er das Mittelmeergeschwader, von 1868 bis 1870 war er Privatsekretär des ersten Lordes der Admiralität, befehligte ein designtes Geschwader von 1870—72 und trat 1872 als Lord der Admiralität in das Marineministerium, aus welcher Stellung er 1874 ausschied, um den Oberbefehl über das Kanalgeschwader zu übernehmen. Er nahm 1852—53 an dem bismarckischen Krieg Theil, befehligte vom Oktober 1855 bis März 1856 die schwimmende Batterie „Meteor“ im Schwarzen Meere. Als Kommandant der Marinebrigade landete er im März 1860 auf Neuseeland; im April 1861 erhielt er dort eine schwere Verwundung, 1866 wurde er Companion, 1877 Knight Commander des Bathordens. Sir F. B. Seymour ist unverheiratet.

Am Bade. „Nun, wie gefällt's Ihnen im Bade, lieber Doktor? Vermischen Sie Berlin sehr?“ „Im Gegentheil! Ich mische mich wie zu Hause.“ „So? Haben Sie es so gut mit der Wohnung getroffen?“ „Nein, aber vor der Thür meines Wohnhauses — wird sehr feiert.“

Der deutschen „St. Petersb. Zeitung“ zufolge ist das bei Guardafui gefessene Schiffswrack schließlich das des vermissten Dampfers „Wostwa“, da die Beschreibung des Wracks dem Aussehen der „Wostwa“ nicht entspricht.

Richard Wagner steht im neuesten Adressbuch von Bayreuth folgenmaßen verzeichnet: Wagner, Richard, Wort- und Ton-Dichter.

Aus London wird telegraphirt: Die Vorlage, welche die Regierung ernächigt, Gesellschaften und Korporationen Gewerbesteuer zur Verfertigung von Städten und Häusern mit elektrischer Beleuchtung zu verleißen, wurde in dreier Weisung dem Unterbaue angenommen.

Der Colorado-Löser soll sich in Oberösterreich zeigen.

Ein großer Theil der Stadt Solitz, Gouvernements Pflanz, bekannt durch ihren bedeutenden Glasfabrik, ist durch eine Feuerbrunst zerstört worden.

Landstron, 23. Juli. Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich vorgestern im Steinbrüche bei Dittersbach. In der achten Abendstunde zog ein schweres Gewitter heran, vor welchem sechs von den im Steinbruche beschäftigten Steinmetzgehilfen unter einen Felsen sich flüchteten. Plötzlich erdröhte ein Donner Schlag, ein Theil des Felsens löste sich ab, stürzte herab und verschüttete dieselben. Einer der Arbeiter, Heinrich Kaiser, wurde noch an demselben Abend zwar lebend, jedoch lebensgefährlich verletzt hervorgezogen. Die übrigen fünf wurden erst im Laufe des gestrigen Tages als zerquetschte Leichen ausgegraben. Die Verunglückten standen im Alter von 27 bis 38 Jahren; vier von ihnen waren verheiratet, drei von diesen Familienväter. Drei Arbeiter, welche nicht unter den Felsen flüchteten, kamen mit dem Schreden davon.

Die Verlethstodung auf der Bergisch-Märkischen Bahn bei Vredelar ist bejeitigt. Nicht eine Dammrutschung, sondern ein gewaltiger Felssturz hatte die Stodung hervorgerufen.

Heidelberg. Am 8. August, Abends 9 Uhr, findet bei Veranlassung eines Kommerzes der Studentenerbindung „Bandalia“ die Beleuchtung der Heidelberg'scher Schloßruine statt.

Für die Sänger bei der Aufführung des Wagner'schen Parifals in Bayreuth sind noch 84000 M. anzutreiben. Ohne Honorar singt nur Marianne Brandt wie Niemand vor 6 Jahren. Frau Materna erhält 6000 M., Herr Scaria 6300 M. Die Partitur und den Klavierauszug der Oper hat Wagner dem Buchhändler Schott in Mainz für 190000 M. verkauft.

Nachtrag.

Berlin, 30. Juli. Während die russische Regierung ihren westlichen Festungsgürtel in Stand setzt, ist das deutsche Reich darauf bedacht, seine Grenze nach Osten hin für alle Fälle zu befestigen. Neuerdings schreibt die Vesteigung von Thorn (in Westpreußen) bedeutend vor und die Arbeiten an den bedrängten Forts werden die Stadt zu einem Panzernest zu machen.

Die Landratsämter, in deren Bezirk der Sitz einer Handelskammer ist, sind vom Handelsminister angehoben worden, umgehend zu berichten, wie viele von den Mitgliedern der Handelskammer ausschließlich dem Handel und wie viele der Industrie und anderen Berufsarten angehören. Wenn diese Angaben mit Gewissenhaft-

igkeit und gründlicher Kenntniß der Personalverhältnisse gemacht werden, so glaubt die „Magd. Ztg.“, wird das Resultat der Zusammenstellung hohen Dries einermachen übersehen. In den Mitgliederverzeichnissen der Handelskammerberichte werden die Einzelnen vielfach nur als Kaufmann oder Fabrikbesitzer charakterisirt. Unter den sogenannten Kaufleuten befinden sich aber sehr viele, welche in der einen oder anderen Form an industriellen Unternehmungen betheiligt sind, dafselbe gilt in hervorragendem Maße für die provinziellen Bankiers, bei denen vielfach die industriellen Interessen ganz präponderiren. Eine scharfe Untercheidung des Großhandelsstandes und des Groß-Gewerbestandes ist überhaupt, einerseits in Folge der Betheiligung des Kapitals an gewerblichen Unternehmungen in Form von Aktien-Gesellschaften, andererseits in Folge des Umstandes, daß der Großindustrielle mehr oder weniger selbst Handel treibt, im Binnenlande nicht allzu oft möglich.

Die Nummer 7 des „Wochenblatt für Architekten und Ingenieure“ giebt einige Entwürfen über die Fortentwicklung der Zury für das Reichstagsgebäude: „Nachdem bei mehrfacher Sitzung schließlich eine Anzahl von 16 Arbeiten zur englischen Wahl übrig geblieben war, überließ es die genannte Jury dem freien Ermessen der Sachverständigen, die zu prämitirten Arbeiten auszuwählen und die Reihenfolge derselben für die Preisvertheilung festzusetzen. Die Sachverständigen bestimmten ihrerseits durch das Loos einen aus ihrer Mitte, der sich dieser Arbeit unterziehen sollte. Das Schicksal fügte es, daß dafselbe auf den Professor Adler fiel. Von den übrigen nicht preisgekrönten Arbeiten der englischen Wahl wurde nur eine einzige, die von Schmidlin und Speer, angekauft, während die Auswahl der neun übrigen — theilweise wenigstens — nach Gesichtspunkten erfolgte, welche sich auch nach genauem Studium derselben unserer Verstandnis entziehen.“

Ganan, 27. Juli. Die hiesige Handelskammer ist bei der Vorlage ihres Jahresberichts nicht so gut fortgekommen, wie ihre Kollegen; der Handelsminister oder vielmehr sein Vertreter, Staatsminister von Veitdicher, hat gegen einzelne Ausführungen ihres Jahresberichts Einspruch erhoben. Die Kammer vertheidigt den ministeriellen Erlaß und die von ihr gegebene Erwidern in einem Antrage zu ihrem Bericht.

Alexandrien, 29. Juli. Döman Rusti Pascha und die 26 cirassischen Offiziere, welche noch eines angehenden Komplexes gegen Arabi Pascha aus Ägypten ausgewiesen waren, sind aus Konstantinopel eingetroffen. Dieselben waren vom cirassischen Adjutanten des Sultans begleitet und wurden feierlich empfangen.

In Port Said hat sich eine merkwürdige Szene abgepielt. Der Versuch fanatischer Araber aus der Nachbarschaft, in Port Said einzudringen, hatte den französischen Konsul veranlaßt, sich um Abwehr an den Admiral des französischen Geschwaders, Konrad, zu wenden. Dieser hatte mit dem englischen Admiral Postius verabredet, eine gemeinsame Besetzung der Stadt vorzunehmen. Dies sollte Dienstag geschehen, als Herr v. Lesjeps von Ismailia zurückkehrte. Es kam zu einer heftigen Szene zwischen ihm und dem französischen Konsul. Er sah Port Said, so behauptete Herr v. Lesjeps, als sein Eigentum an; es sei thöricht, die Truppenlandung bereitzustellen, damit arabische Men England in die Hand. Er habe die Garantie vom ersten Offizier der Armee Arabi's. Der französische Admiral unterließ darauf die Truppenausführung. Der englische Admiral wollte sich aber nicht von den Vorstellungen des Herrn v. Lesjeps überzeugen lassen.

Kirchliche Anzeige.

Die Bauarbeiten in der Moritzkirche sind nunmehr so weit gefördert, daß dieselbe für gottesdienstliche Zwecke wieder geöffnet werden kann. Es wird daher vom nächsten Sonntag ab 6. August an wieder regelmäßig Gottesdienst in unserer Kirche gehalten werden.

Der Gemeindeführer Ratsh. v. St. Moritz.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	Et.	Barometer		Feuchtigkeit der Luft %	Wind.
		met.	nach		
		met.	Reaum.		
30. Juli	29mm	748,5	14,4	11,5	87 SW. Regen
	8 Ab.	749,2	15,0	12,0	86 SW. Regen
31. Juli	7 M.	751,5	13,5	10,8	91 SW. trübe

Wasserstand der Saale (am neuen Unterpant der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 30. Juli Abends 3,74, am 31. Juli Morgens 3,90 Meter.

Beantwortlicher Redakteur Paul Böttch in Halle.

Welches Vertrauen die von dem Apoteker R. Brandt dargestellten Schweizerpillen bei Unterleibsstörungen und deren Folgen wie Verstopfung, Blähungen, Magenrindern, farrer Geschmach u. a. und bei den Herren Ärzten genossen, zeigt uns nachfolgender Brief eines alten erfahrenen Arztes. Herr Rich. Brandt! Von den mir unlangt überreichten Pillen habe ich zunächst Gebrauch und Versuch bei mir gemacht, da ich ein Unterleibsleiden ersten Ranges bin; dann auch noch an 2 Patienten meiner Kundtschaft. — Ich kam mit gutem Gewissen den Pillen das beste Zeugniß ausstellen und wünsche nur, daß sie auch bei mir erhalten mögen, den sie thätiglich verdienen. Leider ist dasselbe mit reifer Baare nicht, wohl aber mit dem Schwindel der Fall. Die darin enthaltene Mias entziffer ihre Wirkung auf den Dickdarm vollkommen, es erfolgt schon nach 2 Stunden fester und ergiebiger Stuhlgang und ist desfalls das Mittel am meisten angezeigt, bei langdauernden, chronischen Darmataren mit Verstopfung, bei Anidungen und lähmungsartigen Zuständen des Dickdarms und überhaupt häufter Stuhlerstopfung. Die Pillen lassen sich 30 Jahre lang täglich nehmen, ohne die schwächende Wirkung der Mittelsalze im Gefolge zu haben. Auch bei dem chronischen Magenataren, der eine sekundäre Folge des chronischen Darmatarens und der Hämorrhoiden ist, sind die Pillen von Nutzen u. Mit Hochachtung Dr. med. R., prakt. Arzt, B. (Bayern). Ausführliche Prospekt in den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die echten Apoteker R. Brandt'schen Schweizerpillen per Schachtel 1 M. — erhältlich in den bekannten Apoteken zu Halle, Schwednitz, Alten, Aigersleben, Schmiedeberg, Zorgan, Wittenberg, Radegast, Ermsleben, Gröbzig, Hertzberg, Calbe; Ablearnapothek, Nordhausen; Wiesprenapothek!

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zum 1. October zu beziehen gr. Rittergasse 14.
Eine Wohnung zu 50 % nur an Kinder. Leute zu vermieten H. Märkerstraße 8.
Freimbl. Hof-Wohnung, 1 Tr., 2 auch 3 St. und Zub., an ruhige Miether sofort oder 1. October zu vermieten Merseburgerstr. 41.
Stube, R., f. Zub. (Belagete) f. 57 % an eine Leute zu vermieten H. Sandberg 3.
Holzarbeiter-Werkstatt, hell und geräumig, 1. October zu vermieten Saalberg 2.
2 f. möbl. Stuben, auch einzeln, 1. August zu vermieten Merseburgerstraße 41.
Gut möbl. Zimmer u. R. Charlottenstr. 3.
Möbl. Stube Auguststraße 4.
Al. möbl. Stube Bedersb. 6, 11, am Markt.
Gut möbl. Wohnung mit Vert sofort zu vermieten Geißstraße 59, II.

Möbl. Stube u. R., part. Schäfershof 5.
Ein sehr geräumiges möbl. Zimmer nebst Schlafkammer sofort zu beziehen gr. Ulrichstraße 61, III.
Möbl. Wohnung jof. Parf. 10, p. L.
Fr. möbl. Stube billig Schornstraße 1, I.
Fr. möbl. Wohnung 1. Aug. Auguststraße 4, p.
Mikrow. f. möbl. 3. gef. Fischerplan 2, I, v.
1 möbl. Zimmer verm. gr. Ulrichstr. 53, II.
Anst. Schlafstelle m. R. Grävenz 6, Stange.
Anst. Schlafst. m. R. gr. Sandb. 14, I, v.
Anst. Schlafstelle gr. Steinstr. 21, P. II.
Anst. Schlafstelle Leipzigerstraße 66, II.
Ein Loz in der Preise von 300—300 Markt gesucht gr. Berlin 13, Hof, I.
Eine Wohnung von 1 Stube, 1 Kammer wird von einer Wittve gesucht, wenn auch Hausarbeiten dabei sind. Käfers Wandweystraße 6, i. z.

Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Wilemann in Halle.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.